



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch
an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und
Ehren-Predigen

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1718

Erster Absatz. Der H. Petrus ist die Sonn der Kirchen wegen deß Liechts/
wegen der Hitz/ und wegen des Wachsthumbs Krafft.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)

Hec. Pina
bi.

Krad ware / und auf ein solche Weis war
re es ein Krad / das selbes für vier Räder
der dienete. Ita erant quatuor, ut esset
una. Wiltin laßt es sich jetzt nit mehr
zweifflen / das nit eben dieses ein Entz
wurff der gegenwärtigen würdigen Ver
sammlung der Priester seye / als welche
damit mehrer ist als eine wegen vereinigt
tem Eysen / und Liebe; zugleich aber ist
sie auch vierfach / weilen sie ein Ebenbild
ein Exemplar für all andere Versamm
lung durch alle vier Theil der Welt billich
anzurühmen. In Ansehen dessen aber ver
wunderere ich mich eben nit mehr so vil /
das Ezechiel der Prophet gesehen hat /
was gestalten das Krad / oder die Räder
voll des lebhaften Geists GOTTES
gewesen. Spiritus vitæ erat in rotis. Dan
wie soll es seyn können / das nit GOTT
mit seinem Göttlichen Geist bestehet einer
solchen Versammlung / welche dem all
gemeinen Christlichen Weesen zu einer
gang besondern Aufferbauung dienet?
Spiritus vitæ erat in rotis. Endlich aber
machet der Prophet den Schluß sagend /
das all das jenige / was er gesehen / ein
Gleichnuß der Glory GOTTES seye.
Hæc visio similitudinis gloriæ Domini. Und
wahrlich eben dieses ist die fürtreffliche
Vollkommenheit / um welche sich dise
würdige Versammlung der Priester be
würet / ein herrliche Glory GOTTES
im Himmel / und auf Erden von denen
Menschen.

4. Wohlan wir haben gesehen / was
gestalten uns in der Erscheinung des
Propheten Ezechiel gegenwärtige Congre
gation vorgebildet werde; nun laßt uns
aber auch das jenige anmercken / was uns
heut mehristen Theil zur Sach dienet /
so in folgenden Worten bestehet: Ecce in
firmamento, quod erat super caput Cheru
bin, quasi lapis Saphirus. Die ganze
Sach zihlete endlich dahin / das die Che
rubin der Versammlung der Priester auf
ihr Haupt bekommen einen ausgefuchts
schönen Stein / welcher da einem Saphir

gleichete. Geschihet nit eben dieses heut
zu Tag? Ecce. Dan sibe einer nit zu
warum ist dise würdige Versammlung
heut alda besammet / als das sie auf
ihr Haupt / und für ihr Haupt seye und
mit hochfeyrllichem Ehrenbeyrdung
für verehere den geistlichen Grundstein /
worauf sich die ganze Kirchen Christi
steiffet / nemlich meinen glomwürdigen
Heil. Vatter Petrum. Dieser ist nach dem
Wort des Evangelischen Propheten Ieremias
jener Saphir, auf welchen die Catholische
Kirchen gegründet ist. Fundabo te in Sa
phiris. Ecce. Sibe zu! die Priester
seynd in ihrer Versammlung besammet;
aber keiner andern Ursach halber als das
sie diesen köstlichen Saphir - Stein jeders
männiglich vorweisen / und zu sehen ge
ben / als dem warhafften Thron Gottes
als ein Behaltnuß der Göttlichen All
macht / als einen Cammerer der Göttli
chen Schatz / als einen Obrist Hof - Mei
ster in dem Palast des Allerhöchsten.
Ecce super caput Cherubim quasi lapis Saphir.
O dan wie geschihet nit des Sach 1000. mal
so recht / das gegenwärtige Ehrwürdige
Congregation heutiges Danks und Ehrens
Fest begehet / und mitin auf ein vil für
trefflichere Weis / als vor Zeiten die
Uradlichen pflegten / den neun und zwanz
igsten Tag Junii für die Glory Gottes /
und absonderliche Verehrung unseres
Heil. Vatters Petri verordnet / gleichwol
aber Christgläubige soll die Vere
rung unseres Heiligen eben darum all
gemein seyn / weilen er ein Haupt der
allgemeinen Catholischen Kirchen ist.
Gleichermassen sollen mir alle beghelffet
durch ein einhelliges allgemeines Gebet
die benöthigte Gnad zu Ausführung
meines Vorhabens zu erhalten. Wir
wenden uns demnach zu der Mutter der
Gnaden / und griffen sie mit jere herzu
ger Liebs - Neigung mit dem heil
gen Erz - Engel. Ave
Maria, &c.

Quem dicunt homines esse filium hominis. Math. 16.

Erster Absatz.

Der heilige Petrus ist die Sonn der Kirchen wegen des Lichts / wegen
der Hiß / und wegen der Wachsthum - Kraft.

D. Thom.
in Fest. S.
Petri.

5. **D**er Englische Lehrer Thomas von
Aquin hielt vormahl eines an
eben dem heutigen hochfeyrllichen
Fest - Tag auch ein Predig /
und da hat sein Andacht seiner Wiß auf
gebotten zu Erfindung eines Sinnbilds /
wordurch er die sonderbare Fürtrefflich
keit meines geliebtesten Heil. Vatters Pe
tri entwerffen / und fürstellen kunte. Es
hat aber kein eigentlicheres erfinden kö
nnen / als die Sonnen / gestalten ihme
eben auch diesen Ehrentitel der Ephe
sche Kirchen - Rath bengelegt hat: Sigmus
erat sol Petrum. Es ist fürwahr mein
glomwürdiger Heil. ein Sonnen der allge
meinen Kirchen / und andere Heilige
seynd

Fig. Vid. f. de SS. Pet. & Paul.

seynd gegen ihme gehalten die Stern/ welche ihren Glanz von diser Sonnen haben. Und wan das grosse Welt/Lecht die Sonnen in latein Sol genennet wird von dem Wörtlein Solus, weil sie allein ist / und keinen hat / so mit ihr um den Vorzug streite: so ist auch gleichermassen Petrus allein / der all andern vorgehet. Welches ganz klar in dem heiligen Evangelio enthalten ist. Es stellet der HERR an seine Jünger die Frag; sie sollen ihme sagen / was die Leuth von ihme halten. Quem dicunt homines esse filium hominis? Sie die Apostel antworteten: etliche halten ihn für Joannem den Täufer / andere für Eliam den Propheten / andere für Jeremiam. Was sagt aber Petrus zu der Sach? nichts sagt er / sonder er schweigt still: sagt der Mayländische Lehrer / und Kirchen Vatter. Petrus tacebat. Wie hat aber sein brunn/eyfriger Glauben sich einhalten können? wir wissen ja wohl / daß Christus der HERR nur nach dem Willen der Menschen. Umfrag gehalten: Quem dicunt homines? Mit ihm dan weil Petrus etwas mehrers / als ein Mensch / oder wenigst kein solcher Mensch / als wie andere ware / schweigt er still; massen die Frag nit an ihn gestellt ware. Oder aber kan wohl seyn / daß Petrus darum geschwiegen hat / und die irrige Meynung der Leuthen nit ansagen wollen / damit er seine Leeffen auch so gar nit frembden Irwissen / und dessen Erzählung keines Weegs bemeiligte. Ideo non respondeo, sagt der Heil. Ambrosius, quia non interrogor meam, sed alienam sententiam. Darum antworte ich nit / weil ich nit um mein Meynung / sonder um anderer darsürhalten gefragt wird. Also ist die erste Frag ergangen. Gleich darauf aber fragt der HERR auch seine Apostel selbst / was sie darsür halten / und für wein sie ihn ansehen. Vos autem, quem me esse dicitis? Und allda nimmt sich Petrus um die Red an / die übrige aber schweigen still. Respondens Petrus, Wie da / liebe heilige Apostel? gebt Antwort / und sagt wie es euch um das Herz ist. Die Frag gehet an euch / nit als an Menschen / sonder als an Götter / wie der grosse Stridonenser redet. Vos, qui dicitis, quem me esse existimatis? allein sie sagen gar kein Wort auf die Frag. Warum doch? wissen sie villeicht nit zu antworten? nein dieses ist nit zu behaupten. Villeicht schweigen sie still aus lauter Demut? auch nit. Sonder aus Ehrerbietigkeit gegen dem Heil. Petro. Wie es das Kirchen/Hertz Augustinus bezeuget. Allermassen in Ansehen / und Gegenwart Petri all andere schweigen / und gleichwohl zu warten / bis er die Red anstatt aller führe / als welchen sie alle für

ihren Oberen erkennen. Petrus pro mul-tis dedit responsum.
 Sehen sie allda nit Christglaubige / was gestalten Petrus auch unter denen Aposteln nit seines gleichen habe? eben dieses gibt auch ganz klar zu verstehen der Heil. Apostel / und Evangelist Matthaeus indem er die Namen der zwölff Apostel ansetzt mit folgender Ordnung: Duodecim Apostolorum nomina sunt haec. Primus Simon, qui dicitur Petrus. Der erste ist Simon Petrus. Wer ist aber der zweyte? wer der dritte? Weder der zweyte / weder der dritte wird einer benamset / sonder der Evangelist hat der Sach genug gethan / in dem er selbe nach einander hernennet ohne weiteres zehlen / weder der ander / oder dritte seye. Et Andreas, Jacobus, &c. Wie kommt es aber? wan er sagt es seyen tärer zwölff / und fangt an den ersten zu nennen / warum fährt er nit fort auch die andere in ihrer Ordnung / und Zahl zu sehen? darum geschicht dieses also / sagt der Heil. Palschafius; weil es allda nit so vil um die Zahl als um den Vorzug zu thun ware: des wegen dan als Petrus für den ersten ange-setzt ward / wird ihm kein zweyter zugesetzt; anzudeuten / daß er allein der erste seye / und den Vorzug habe. Primus Simon. Palschafius aber redet hierüber ferner also: Jure in meritis primus estimatur, per quem & in quo ad alios dona transmittuntur. Willich wird er in denen Verdiensten der erste gehalten / als durch welchen / und in welchem die Gnaden Gaben auch auf andere übersezt werden. Einfolglich aber ist der heilige Petrus in Fürtrefflichkeit / und Vollkommenheit die einzige Sonnen.
 Nun ist es aber an deme / daß wir eben diser Sonnen Fürtrefflichkeiten aus einander klaben / und eine nach der andern betrachten / worzu uns angeregter Englische Lehrer trefflich wohl an die Hand gehen wird. Drey besondere Fürtrefflichkeiten hat die Sonnen / sagt diser. Erstlich ist sie der Brunnen / und Ursprung des Liechts: für das zweyte ist sie ein Ofen der Hiz: und drittens ist sie die allgemeine Ursach des Wachstums aller Kräuter / und Gewächs. Sol est fons splendoris, fornax ardoris, & causa generationis. Eben dise drey Stuck / behandelt ferner der grosse Schul/Engel Thomas, zeuget sich mit einem ganz verwunderlichen Vorzug in dem Heil. Petro, als in der einzigen Sonnen der Catholischen Kirchen / welche er eben darinn ist; weil er aus allen der erste ist / der keinen zweyten nach sich hat. Er ist der Brunnen des Liechts wegen hoher Erkenntnis / so er von Christo JESU hatte. Fons splendoris fuit in cognitione. Er ist zum zweyten

5. August. term. 13. de verb. Dom. 6.

S. Palschaf. h. 6. in March.

D. Thom. in hoc fest.

Ambros. loc. de Sac. 4.

A. Hieron. in March. re.

ten der Brenn-Ofen der Hitz wegen der
imbrünstigen Liebe gegen seinem Götli-
chen Meister. Fornax ardoris in amore.
Mit weniger ist er auch für das dritte die
allgemeine Ursach des Wachsthums we-
gen des grossen Seelen-Enfer / wegen

der Lehr / und wegen des Gewalts. Ex
causa generationis in pradiatione. Was
an! all diese drey Eigenschaften unzer-
Sonnen wollen wir nach einander zu
betrachten für uns neuen.

Zwenter Absatz.

Der heilige Petrus als die Kirchen-Sonnen ist ein Brunnen des Liechts
wegen der Erkenntnis / so er selbst gehabt /
und anderen mittheilt.

8.

Nämlich ist Petrus der Brunnen des
Liechts wegen der hohen Er-
kennnis / so er von denen Götli-
chen Dingen hatte. Fons splen-
doris in cognitione. Er hat nemlich in der
hohen/ ja allerhöchsten Schul des Götli-
chen Heil. Geists gestudiret / und eben
auf dieser hohen Schul ist er Doctor über
alle Doctores, und der allgemeine Lehr-
Meister worden. Caro, & sanguis non
revelavit tibi. In Ansehen dessen nennet
ihn Christus der HERR heut Petrum. Ego
dico tibi, quia tu es Petrus. Allermassen nach
Ausfag des angeregten Englischen Lehr-
rers Petrus eben so vil heist als erkennend /
einer der die Erkenntnis hat. Dicitur est
Petrus, id est cognoscens. Alsobald da
er Christo dem HERRN die Zeugnis
gar ausgerebt hatte / daß er nemlich der
Sohn des lebendigen GOTTES seye: Tu
es Christus: erkläret der HERR hinge-
gen / durch den ihme neu geschöpfften
Namen Petrus die hohe Erkenntnis / mit
welcher er die ausgesprochne Wahrheit bez-
griffen. Tu es Petrus. Und eben dieses ist
das Liecht der Sonnen. Nun aber laß
sehen / auf was Weis ist er der Brunnen
des Liechts? also / und darumen ist er
der Brunnen / weilen von ihme all ande-
re die Wahrheit schöpfen / und trincken.
Fallet ihnen nit bey / Christgläubige / was
sich vor Zeiten in der Wüsten mit jenem
Felsen / oder Kieselstein zugetragen / was
gestalten derselbige zu einem Brunnen
worden / also daß das ganze Volck dar-
von zu trincken hatte? eben dieser Felsen
ist ein Entwurff meines heiligen Vatters
Petri / sagt mir ein hoch-erleuchter Petrus
Belleus; massen er für das ganze Chris-
ten-Volck ein Felsen / und Brunnen der
Wahrheit ist. Gleichermassen wissen wir
ja auch / daß der grosse Wunder-Propheet
Elias mit seinen Verdiensten ein Wolcken
in Gestalt eines menschlichen Fußtritts
von dem Meer erhebt / welche sich in ei-
nen häufigen Regen ergossen / und der
ausgedorren Erden zu einem Brunnen
worden / wordurch hernach die Theu-
rung / und Hunger gehalten ward? und
eben dieses ist ein Vorbildung des Heil.

Petri / sagt der hoch-erleuchte Heil. Petrus
aus, als welchen Christus der HERR
von dem Galiläischen Meer als ein Wol-
cken / oder Brunnen erhebt / damit durch
ihn das Feld der gesammten Kirchen
GOTTES besuchetiget / und fruchtbar
gemacht wurde.

Nun ist die Frag / wer dan aus die-
sem Brunnen trincke? oder aber wilmecht
ist nachzufragen wer / und wo einer zu fin-
den seye / der sein Leben erhalten kan /
wan er nit aus diesen Brunnen des Liechts
trincket? O Catholische Seelen! es ist ein
ausgemachtes / wer aus diesem Brunn-
Quell das lebendig machende Wasser mit
trincket / der kan nit leben; allhie
nirgends ein so gesundes und heylsames
Wasser der Wahrheit anzutreffen / als nit
dieses / so man von diesen Felsen schöpffet
und trincken kan. Jener Engel / welcher
die drey Heil. Frauen bey der Thür des
Grabs Christi angeroffen haben / hat
sich nach Zeugnis des Heil. Matthei auf
den Stein / welcher vor der Grab-
lage / niedergelegt. Revolvit lapidem, & sedebat
super eum. Ein Wunderding
warhaftig ist dieses. Mein / warum
setzt sich der Engel so geschwind nider?
ist er etwan müd? Ey ja wohl; die En-
gel werden nit müd / sagt der guldene
Redner S. Chrysologus. Non ad lassitudinem
sed levandam. Etwan setzt er sich nider
damit anzuzeigen / daß / weilen er als ein
Diener des HERRN sich bey / und auf
dem Grab seines HERRN niedersetzt /
sein HERR nit mehr darinnen / sondern
schon auferstanden seye? das mag sein.
Allein es ist noch ein größeres Geheim-
nis hinter der Sach / sagt angereicher
Heil. Chrysologus. Besetze man nit
wohl diesen sitzenden Engel; dan man hat
zu wissen / er siset als ein Lehrer des Glau-
bens / als ein Verkündiger der glorwü-
rdigen Urständ Christi. Sedebat, ut scilicet
Doctor, ut resurrectionis Magister. Dicitur
will ich auch gelten lassen. Gleichwohl
wan es doch müß gefessen seyn / warum
setzt er sich nit an ein anderes Orth? wo-
rum eben auf den Stein? nein / sagt der
guldene Prediger / nit anderswohin /
sonst

B. Thom.
ibid.

Belleus in
Fest. S. Pet.

3. Reg. 18.